

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattpreis Nr. 6258-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließliche Belegstellen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. — Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Donnerstag, 3. Oktober 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 462. • 66. Jahrgang.

Der augenblickliche Stand der Regierungstrife.

Der Kaiser und Hindenburg in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. Der Kaiser und Generalfeldmarschall v. Hindenburg sind heute nachmittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Eine Beratung des Kaisers im Reichskanzlerpalais.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. Heute nachmittag fand im Reichskanzlerpalais unter dem Vorsitz des Kaisers eine Beratung statt, an der der Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Prinz Max von Baden, Vizekanzler v. Bahrer, der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Kabinetts v. Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

Vor der Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler.

B. A. Berlin, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten wird heute mittag vollzogen werden. Die anderen Mitglieder der neuen Regierung werden erst im Lauf des heutigen Tages endgültig von den Parteien bestimmt werden, als deren Vertreter sie in die Regierung eintreten werden.

B. A. Berlin, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Zu der Ernennung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler, die, wenn auch noch nicht formell vollzogen, so doch als feststehende Tatsache betrachtet werden kann, ist noch zu erwähnen, daß es gestern abend auch in der sozialdemokratischen Fraktionierung in später Stunde gelang, alle Widerstände zu beseitigen und die Zustimmung zur Berufung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler mit allen gegen 17 Stimmen zu erteilen. In gleicher Richtung erfolgte die Entscheidung des Zentrums. Weiter kann noch mitgeteilt werden, daß die Besprechungen mit den Führern der Parteien, die nicht der Mehrheit angehören, in der Hauptsache den Zweck hatten, die in Frage kommenden Parteien über die Absichten des Prinzen und über sein zukünftiges Programm zu informieren. Unter den drei Reichheitsparteien herrscht jetzt volle Einmütigkeit. Die Beratungen mit dem Prinzen Max von Baden sind abgeschlossen.

Prinz Max restlos auf dem Programm der Mehrheitsparteien.

Berlin, 2. Okt. Die Berufung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler kann, wie die „Post. Ztg.“ behauptet, wenn auch nicht formell, so doch in Wirklichkeit als vollzogene Tatsache betrachtet werden. — Wie der „B. Z.“ schreibt, hat sich der Prinz restlos auf das Programm der Mehrheitsparteien gestellt. — Im „B. Z.“ heißt es: Der Prinz will das Kabinett ausschließlich aus Mitgliedern der Mehrheitsparteien bilden. Auch die Nationalliberalen dürfen, ganz abgesehen von den Konservativen, daran ausgenommen bleiben. Dagegen sollen die nationalliberalen Politiker Krause, Schiffer und Friedberg in ihren Ämtern bleiben. Das Programm des Prinzen Max lehnt sich an das Aktionsprogramm der Mehrheitsparteien an, weist in einigen Punkten eine präzisere Fassung auf, geht in anderen über die Forderungen der Mehrheitsparteien hinaus und stellt allem den Gedanken daran, dem deutschen Volke den Frieden zu geben. — Die „Völkzeitung“ schreibt: Bevor die neue Regierung ihr Programm entwirft, hat man sich jeder Beurteilung der Art ihrer Zusammensetzung zu enthalten. Sollten auch die Nationalliberalen an ihr nicht teilnehmen, so wird dies für die Partei kein Anlaß sein, die Regierung zu bekämpfen. Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird ihre Haltung ausschließlich nach dem Programm der neuen Regierung einrichten müssen. Die Personalfragen spielen nur eine zweite Rolle. — Der „Vorwärts“ sagt: Die neue Regierung wird es als ihre Aufgabe betrachten, der Welt und dem deutschen Volke den Frieden wiederzugeben. Dieser soll ein dauernder sein. Er soll sich auf den Völkerverbund gründen und die allgemeine Abrüstung ermöglichen sowie die politische und wirtschaftliche Freiheit der Völker sichern.

Die Nationalliberalen schließen sich aus.

B. A. Berlin, 2. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die nationalliberale Fraktion wird nicht in den Block der Mehrheitsparteien und die Regierung eintreten. Wie es heißt, werden noch im Lauf des heutigen Tages der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg und der Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. v. Krause im Einverständnis mit der nationalliberalen Fraktion ihre Demission anbieten. Im übrigen erklärt die Fraktion, der neuen Regierung gegenüber einen vollständig sachlichen Standpunkt einzunehmen und ihre Haltung zur Regierung nur nach vaterländischen Gesichtspunkten zu orientieren.

Ungeklärt ist bis jetzt noch die Frage, ob man die Posten von parlamentarischen Unterstaatssekretären schaffen wird, oder ob Abgeordnete als Staatssekretäre ohne Portefeuilles in die Regierung eintreten. Das neugestaltete Reichspresseamt soll nicht nur die Aufgabe haben, die Angelegenheit der deutschen Presse zu regeln, sondern eine Zentralfstelle der Auslandspropaganda und des amtlichen Presseverkehrs werden. Im übrigen heißt es, daß es eine der ersten Aufgaben der neuen Regierung sein wird, die Zensur auf das rein militärische Gebiet

zu beschränken. Die Aufhebung des Artikels 9, Absatz 2, der Reichsverfassung steht noch immer auf großer Schwierigkeiten. Dem Vernehmen nach soll diese Angelegenheit jetzt so geregelt werden, daß die Regierung dem Reichstag eine Novelle vorlegen soll mit dem Inhalt, daß Artikel 9, Absatz 2, der Reichsverfassung auf das Gesetz, betr. die Stellvertretung des Reichskonglers, keine Anwendung finden soll. Bis zur Erledigung dieser Novelle werden die Abgeordneten die Staatssekretariate kommissarisch verwalten.

Die Verteilung der Ämter.

Berlin, 2. Okt. Berliner Blätter melden über die Verteilung der Ämter folgendes: Die Fortschrittliche Volkspartei erhält zwei Staatssekretäre, nämlich den Vizekanzler und den Staatssekretär im Reichsamt des Innern, ferner zwei Unterstaatssekretäre, nämlich in dem (neu zu schaffenden) Reichspressamt und in dem (neu zu schaffenden) Reichsarbeitsamt. Das Zentrum den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts und den Staatssekretär des Reichspressamts, ferner drei Unterstaatssekretäre, nämlich im auswärtigen Amt, im Reichsarbeitsamt und im Reichsjustizamt. Die Sozialdemokraten den Staatssekretär im Reichsarbeitsamt und drei Unterstaatssekretäre, nämlich im Reichswirtschaftsamt, im Kriegs- und Heeresnahrungsamt und in der Reichsjustiz. Es ist vorgesehen, daß unter Umständen noch Zentrum und Sozialdemokratie die Unterstaatssekretariate der Reichsjustiz und im auswärtigen Amt miteinander tauschen.

Berlin, 2. Okt. In der fortschrittlichen Presse wird die Reibung der Reichsämter aus den Reihen der Reichsparteien bereits lebhaft erörtert. Dabei ist auch die Rede von einem neu zu schaffenden Reichspressamt, das sich mit der Pressegesetzgebung, Propaganda, Zensur usw. zu beschäftigen haben würde und dessen Staatssekretär das Zentrum, dessen Unterstaatssekretär die Fortschrittliche Volkspartei stellen sollen. Während sich dies noch geheimnisvolle Reichspressamt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen auch mit der Propaganda zu befassen haben würde, taucht auch wieder das Projekt eines eigenen Propagandaministeriums auf.

Ein Ministerrat in Sachsen.

Berlin, 2. Okt. Wie aus Dresden gemeldet wird, fand unter dem Vorsitz des Königs am Mittwoch in Gegenwart des Kronprinzen eine Sitzung des sächsischen Gesamtministeriums statt. Sie dürfte sich mit den Reichsverfassungsfragen beschäftigen haben. Argend eine Mitteilung über die gefassten Beschlüsse liegt nicht vor.

W. T.-B. München, 2. Okt. Staatsminister v. Dandl hat sich heute abend nach Berlin begeben.

Die Herrenhausarbeit an der Wahlreformvorlage.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. In der heutigen Sitzung der Kommission des Herrenhauses wurde in der Einzelberatung der Bestimmungen der Wahlrechtsvorlage fortgefahren. Als wesentliche Ergebnisse der Verhandlungen und Abstimmungen ergab sich dabei bisher folgendes: 1. Unter Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wird die Regierungsvorlage wiederhergestellt, indem die für die Ausübung des Wahlrechts vorgeschriebene Zeit des Wohnsitzes von zwei Jahren auf ein Jahr ermäßigt wurde. Ferner wird nunmehr derjenige, welcher innerhalb derselben Gemeinde aus einem Wahlbezirk in den anderen zieht, dadurch nicht für die Wartzeit seines Wahlrechts bestraft, sondern er wählt innerhalb dieser Zeit noch in seinem früheren Wahlbezirk. 2. Die Wahlwischungsgründe bleiben im wesentlichen, wie im Abgeordnetenhaus beschlossen. 3. Die Wahlpflicht wurde beibehalten unter Abänderung der Strafbestimmungen. 4. Die Feststellung der Wählerlisten soll alljährlich erfolgen mit bindender Kraft für ein Jahr. Die Verhandlung wurde bei § 19 abgebrochen. Fortsetzung morgen.

Der Eindruck des Systemwechsels bei uns in den nordischen Ländern.

W. T.-B. Christiania, 2. Okt. Sämtliche Morgenblätter vom 1. Oktober werden vollständig beherrscht von der Berliner Meldung über die Kaiserliche und den Systemwechsel in Deutschland, die allgemein auch im Norden den stärksten Eindruck machte. Während der Rüdritzt Fertigung als endgültig angesehen wird, herrscht Zweifel über die Stellung des Staatssekretärs v. Dandl. Die Blätter bringen den Wortlaut der Kaiserbotschaft unter großen Kopfschütteln mit den Fiktionen des Kaisers, Hertlings, Dandls, Scheidemanns, Eberts und Friedbergs. Die Kommentare in „Aftenposten“, „Verdens Gang“ und „Lidens Tegn“ erörtern sämtlich in ruhiger und sachlicher Weise die Lage der neu geschaffenen Regierung. Der Sieg des demokratischen Gedankens wird allgemein unterstrichen.

W. T.-B. Stockholm, 2. Okt. Das Jungsozialistenblatt „Folkets Dagblad“ schreibt für den kommenden Frieden, der jetzt zweifellos in Sicht ist, und für die Gestaltung der Zukunft hat der Regierende parlamentarische Durchbruch in Deutschland größeren Wert und Bedeutung als die Willensförmigen Reden und die kapitalistisch-militärische Raschheit, aus welcher der amerikanische Präsident einen konstanten Frieden herauszuzaubern will. Hierdurch wird auch die ganze bis jetzt im Kriege geltende Problematik erledigt. In selben Augenblick, in dem die Entente durch ihre Haltung gegen den russischen Volkswillen ihre Scheinmoralität und ihren Profitgeizismus enthüllt, tritt Deutschland den Weg, auf dem der Volkswille der Parlamentarisierung mit Demokratisierung und Abrüstung entgegensteht. Hiermit gewinnt das deutsche Volk die Sympathie der übrigen Welt, während die Wagschale für die Regierungen der Welt in immer tieferer Inst, deren Wille, mit den Völkern der Zentralmächte in Verbindung zu treten, jetzt auf eine erste Probe gestellt wird.

Die fortgesetzte Abwehr. Neue feindliche Teilangriffe in Flandern gecheitert.

Armentières und Lens kampflös geräumt.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 3. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kronprinz Rupprecht und Vorn.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Roefelare abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners bei der Straße Ypern-Renin. Armentières und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. kampflös geräumt. Wir bezogen rückwärtige Stellungen. Sphärisch dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Abends teilweise nach starker Artillerievorbereitung auf verlassen Stellungen über die Linie Fleurbaig-La Bassée-Guinch gefolgt. Der Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Scheibenbederung bei und südlich von Rumilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

Seereschiffe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Anzio le Château und nördlich von Filain schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des Chemin des Dames gegen starke feindliche Angriffe. Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie Chaudardes-Corancy und dicht vor dem Tivernatunnel.

In der Champagne setzte der Feind mit starken Kräften seine Angriffe südlich der Suippe gegen St. Marie-a-Py sowie zwischen Somme-Py und Monthois fort. Örtliche Einbruchstellen südlich von Orfeuil wurden in Gegenstößen verkleinert. Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gecheitert. Auch beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der sechste Schlachttag.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Über sechs Kampftage liegen jetzt seit dem Beginn der großen hochschönen Offensive in der Champagne die Berichte vor, so daß sich schon einigermaßen ein Bild über den Verlauf der großen gewaltigen Kampfhandlung gewinnen läßt. Zur allgemeinen Beruhigung kann festgestellt werden, daß dem Gegner trotz seiner Überlegenheit, trotz seiner fortgesetzten Angriffe der angestrebte Durchbruch nirgends gelungen ist. Zwar hat er an verschiedenen Stellen auch größere örtliche Erfolge erzielt, aber er hat nicht vermocht, sie dauernd zu erneuern und sie zu einem Durchbruch auszugestalten. Auf der ganzen weitausgedehnten Front von der Nordsee bis zur Mosel stehen die deutschen Truppen unerschüttert und ungebrochen in ihren, zum Teil rückwärtigen Stellungen da und haben ihren vollen Zusammenhang und ihre Geschlossenheit bewahrt.

Der Kampf hat sich immer weiter ausgedehnt. Als neue Kampffelder ist die Gegend südlich von La Vesnes und der Raum bei St. Quentin sowie der Abschnitt an der Vesle neubingetreten. Da der Gegner noch immer über frische Reserven verfügt, muß auch weiterhin mit neuen Angriffen auf bisher unberührten Abschnitten gerechnet werden, wofür in erster Linie Lothringen und sogar die Vogesen in Betracht kommen würden. Wir müssen uns daher noch auf weitere schwere Kämpfe gefaßt machen. Der Gegner hat die Grenze seiner Leistungsfähigkeit noch nicht erreicht und ist nach den bisher erfolgreichen Vorstößen und nach der ganzen allgemeinen militärischen Lage gezwungen, auch den letzten Mann in das Gewoge des Kampfes zu werfen, um die von ihm gesuchte Hauptentscheidung herbeizuführen.

Der Gegner verfolgt anscheinend den Grundsatz, seine Streitkräfte und technischen Streitmittel auf möglichst schmalen Raum zu vereinigen, um mit ihnen wichtige Massenkämpfe gegen die deutschen Stellungen zu führen und tiefe Reile in die deutschen Stellungen vorzutreiben. Mit ihm dies gelungen, so verfaßt er, von ihnen aus flankierend gegen die gebliebenen Teile der deutschen Linien vorzugehen, um sie von beiden Seiten aus aufzurollen. Gegen dieses Anaristverfahren wendet die deutsche Seereschiffung ein bewegliches Abwehrverfahren an, indem sie die in ungünstiger Lage befindlichen deutschen Truppen freiwillig zurücknimmt. Dadurch vermeidet sie unnötige Verluste, hält die Geschlossenheit der ganzen Front aufrecht und stellt die Verbindung mit den nachbarabschnitten wieder her. Die dadurch erzielte Frontverfälschung bringt eine bedeutende Truppenkonzentration hervor, der Gegner, dessen

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 4. Oktober 1918, abends 7 Uhr
im großen Saale:

Grosses Konzert

für die

9. Kriegsanleihe

zu Gunsten der Kriegswohlfahrtskassen deutscher Musiker,
ausgeführt von
Mitgliedern des Königl. und des Städtischen Orchesters
(über 100 Mitwirkende).

Leitung: **Carl Schuricht.**

Solisten: **Gertrud Geyersbach (Sopran)**

John Gläser (Tenor).

R. Wagner: Kaiser-Marsch; Vorspruch des Schriftstellers Herrn Justizrat Dr. Prüssmann; R. Wagner: Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“; R. Wagner: Vorspiel zum 1. Akt und Karfreitagszauber aus „Parsifal“; H. Wolf: Lieder mit Klavierbegleitung; G. Meyerbeer: Arie des Vasco aus „Die Afrikanerin“; F. Liszt: Präludien, symphon. Dichtung; B. Seldes und R. Strauss: Lieder mit Klavierbegleitung.
Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2.00, 2 u. 1.50 Mk. P621

Städtische Kurverwaltung.

Haubenhege

beste Qual. u. Haltbar.
natur. ech. Haar. 8 St.
5.90, Prob. St. 1.40 Mk.
Friseur Reis,
26 Nikolaistraße 26.

Gnolljohlerei

23 Schwalbacher Str. 23.
Reparaturen
sicher und billig.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Richelsberg.
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge. Freitag, abends
8 Uhr. Sabbat: morgens
9 Uhr, nachm. 3 Uhr,
abends 6.40 Uhr.
Bodenstraße: morg. 7.15
Uhr, abends 6.45 Uhr.

Mit. Israelit. Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abds. 5.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.15 Uhr, nachm.
10.15 Uhr, abends 6.40 Uhr.
Bodenstraße: morgens
6.45 Uhr, abds. 5.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
E. S. M. Schwalbacher
Str. 10. Sabbat-Eingang
5.30 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 5.30 Uhr,
Ausgang 6.45 Uhr.
Bodenstraße, morg. 7 Uhr,
Raarit u. Schur 8 Uhr.

Die neue Kunden-Einschreibung für

Konsum-Fische

hat bis zum 10. Oktober im alten Museum auf Zimmer 46/47
zu erfolgen.

Erfolge höfl. meine verehrl. Kundschaft die Abstempe-
lung der Nährmittellkarte nicht zu versäumen.

Die Mitglieder aller Konsumvereine
mache ich ebenso höfl. aufmerksam, daß es denselben frei
steht, ein Fischgeschäft zu wählen.

J. C. Hench, Fischgeschäft Nr. 3,

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Geschäftsgründung 1896. Fernsprecher 453.

Betrifft: **Verkaufsregelung von Konsumfischen
bzw. Konsumfischwaren.**

In der Zeit vom 30. September bis zum 11. Oktober findet die
Ausgabe der neuen Nährmittellkarte statt. Im Anschluß hieran ist die
Zuweisung zu einem Fischgeschäft vorzunehmen. Alle früheren
Eintragungen sind mit Verfall der alten Nährmittellkarte hinfällig.

Ich richte deshalb an meine werte Kundschaft im
eigensten Interesse die Bitte, die neu empfangenen Nähr-
mittellkarten zur Abstempelung an dem mir zugewiesenen
Stand im ehemaligen Museum, Zimmer 46/47 vorzulegen.

Die Kunden der hiesigen Konsumvereine und der Firma
Adolf Harth mache ich aufmerksam, daß ihnen von jetzt ab die

Zuweisung zu einem Fischgeschäft
ebenfalls gestattet ist.

Mit bester Empfehlung

Fischhaus Johann Wolter

Fischgeschäft 2.

Kurhaus Wiesbaden

5. Oktober, abends 7 Uhr:

Wohlfahrts-Veranstaltung

zu Gunsten der Wiesbadener Kriegsfürsorge.

Einführung: Königlich Schauspieler B. Herrmann.
Konzert: Garnisonkapelle Obermusikmeister Weber.
Begleitmusik: Künstler-Quintett, Dirigent A. Secker.
Uraufführung!

Unter falscher Maske.

Filmschauspiel in 5 Akten von Bernhard Herrmann.
Spielleitung: Rudolf del Zopp, Berlin — Walter
Steinbeck, Wiesbaden.

Photographie: Bruno Czabanski, Berlin.

Mitwirkende: Damen: Thila Hummel, Helga Reimers,
Marie Doppelbauer. — Herren: Arthur
Ehrens, Bernh. Herrmann, Walter Stein-
beck, Hans Rodius, Gustav Albert,
Max Andriano.

Leiter der Veranstaltung: Bernhard Herrmann.
Preise der Plätze: Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—.

Palast-Kabarett

im
Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Spielplan vom 1.—15. Oktober:

Margot Dientler
genannt die **II. Saharet.**

Berti Stoolf.

Rosa Loisel

Friedl Haros

Sanny Teres

Alke u. Cleo

Ehfriede Belton

2 Scappinis

Max u. Moritz

Anfang 9 Uhr.

Anglenholz per Saß Mk. 1.50

Abfallholz per Saß Mk. 2.50

aftreine und Bretter für Schreinerzwecke,
auch Latten, ferner kurze Risten-Bretter
liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 84. 1008

Einmach-, Spül-, Zutter-,

Blumentüfel, Vieheimer
Lauer, Göttenstraße 2.

Prima festes

Weißtraut

Pfd. 10 Pfg.

zu haben in den Verkaufsstellen vor.

Adolf Harth

Deutscher Wertmeister-Verband

Bezirksverein Wiesbaden. F 512

Samstag, 5. Okt., Ordentl. Versammlung

abends 8 1/2 Uhr: im Vereinslokal „Hotel Union“, Reugasse 9.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

G. S.

Geschäftsstelle: Dufensstraße 26.

Abonnements-Einladung

für

8 wissenschaftliche Vorträge

im Winterhalbjahr 1918/19.

1. Univ.-Prof. Dr. Martin Spahn-Strasbourg:
„Deutschland und seine äußere Politik
1878—1914“.

2. Physiker W. Band-Steglich:
„Der gegenwärtige Stand der Funken-
telegraphie, ihre Verwendung im Kriegs-
dienst und ihre Bedeutung für den
Weltverkehr“.
Mit Vorführungen an Hand der neuesten
Hilfsmittel.

3. Geheimrat Dr. Georg Heim-
Regensburg:

„Das tägliche Brot der deutschen Nation
in der Gegenwart und Zukunft“.

4. Prof. Dr. Theodor Vossbeck-Regensburg:
„Weg zum Ausgeglichenen“.

5. Prof. Dr. J. Hartmann-Stuttgart:
„Die Donau“ mit Lichtbildern.

6. Georg Weidhaas-Weiz:

„Verborgene Wunder der Kleinwelt“
mit Lichtbildern in natürlichen Farben und
Mikroprojektionen.

7. Geh. Studienrat Dr. Dr. Maurer-
Wiesbaden:

„Schul- und Erziehungsfragen der
Gegenwart“

8. Archidion Arthur Brausewetter-Danzig:
„Goethes Faust“.

Zeit und Ort der einzelnen Vorträge werden
durch Plakate und Anzeigen in den Zeitungen
jeweils bekannt gegeben.

Mitglieder des kaufmännischen Vereins haben
Anrecht auf zwei nicht vorbehaltene Plätze.
Als Ausweis dient die letzte Beitragsquittung.

Eintrittspreis für einen Einzelvortrag:
Nichtvorbehaltener Platz Mk. 1.25
Vorbehaltener Platz Mk. 2.50

Abonnementheft mit 8 Eintrittskarten Mk. 7
Vorbehaltener Platz Mk. 14

Die Abonnementhefte sind mit 8 Ab-
schnitten versehen, welche auch an Familien-
angehörige übertragbar sind. Je ein Abschnitt
berechtigt eine Person zum Eintritt für einen
Vortragabend. Die Abschnitte müssen nicht
der Reihe nach für sämtliche Vorträge benutzt
werden. Es können auch mehrere Abschnitte
für einen beliebigen Vortrag Verwendung finden.

Die Abonnementhefte sind zu haben:
in der Geschäftsstelle des kaufmännischen
Vereins, Dufensstraße 26,
bei d. Firma J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56
bei der Firma J. Schottenfels & Co.,
Theater-Kolonade 29/31. F 730

Bücher-Ankauf

G. Sieß, Buchh.
(n. Hauptpost),
Rheinstraße 27.

Eisenlikör „Trilecit“

Zur gefälligen Beachtung!

Anschließend an die Ausgabe der neuen Nährmittel-
karten findet im ehemaligen Museum, Zimmer 46/47 die
Abstempelung derselben durch die zum Verkauf von:

Konsumfischen und Konsumfischwaren

zugelassenen Fischhandlungen statt.

Da der Verkauf von Konsumfischen und Konsum-
fischwaren für die Folge nur durch die hiesigen Fisch-
handlungen erfolgt, liegt es im Interesse jeder Haus-
haltung, auch der Mitglieder und Kunden der hiesigen
Konsumvereine und der Fa. Adolf Harth, von der freien
Wahl eines Fischlieferanten Gebrauch zu machen und
ihre neuen Nährmittellkarten sofort nach Empfang an
einem Tische der unterzeichneten Fischhandlungen im
Zimmer 46/47 des ehemaligen Museums zur Abstempe-
lung vorlegen zu lassen.

Philipp Dienst, Ellenbogeng. 6, Fischgeschäft Nr. 1

J. J. Höss, Marktplatz 11, „ 4

Frickel's Grabenstr. 16, „ 5

Fischhallen Bleichstr. 26, „ 6

Kirchgasse 7, „ 7

J. Dembach Wwe., Wellritzstr. 50, „ 8

Daniel Thiel, Wellritzstr. 8, „ 9

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezu-
ständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 921
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.